Fans der Kanuten vor Ort: Horst und Christa Woppowa, Schwaben-Präsident Hans-Peter Pleitner und Robby Siller (rt.1). Fotos: stel

Unterstützten ihre Freunde: Melanie Pfeifer (links) drückte die Daumen für Hannes Aigner und Claudia Bär für Sideris Tasiadis.

„Silber ist wie Gold“

Kanuslalom-Fans feiern Medaillengewinner aus der Region

Holte Silber für Kanu Schwaben Augsburg: Sideris Tasiadis aus Kissing.

Augsburg Vor vier Jahren hat es Alexander Grimm ganz anders erlebt. Da saß er im Kajak, kämpfte sich durch olympisches Wildwasser und holte Gold, während seine Vereinskameraden von den Kanu Schwaben Augsburg (KSA) im Bootshaus am Eiskanal mit ihm mitfieberten. Diesmal standen bei Olympia in London andere Augsburger Kanuten im Mittelpunkt: Sideris Tasiadis und Hannes Aigner.

Grimm war nur beim Public-Viewing-Event am Eiskanal dabei, verpasste die Qualifikation für die Spiele. Grimm hat das erreicht, wovon die Jugendlichen auf den Stühlen und Bierbänken hinter ihm träumen. Olympia. Eine Medaille. Gold.

Im Canadier-Einer Finale startete Tasiadis als Letzter. KSA-Vorstandsmitglied Karl-Heinz Englet ist nun auch im Bootshaus eingetroffen. Vorne links, unmittelbar vor der Leinwand, positioniert er sich und erlebt ein weiteres Mal, wie eines seiner Vereinsmitglieder um Gold fährt. Aber es wird schwer für Tasiadis. Wegen der routinierten Konkurrenz. Als der Slowake Martikan unter 100 Sekunden bleibt, erntet er Anerkennung und Kopfnicken vom Publikum im abgedunkelten Bootshaus. Der Franzose Toni Estanguet ist noch schneller. Aber Tasiadis, 22, scheint die gedrückten Daumen und die Unterstützung von zu Hause zu spüren, lässt die schnellen Zeiten seiner Konkurrenten an sich abprallen. Als er um 16.29 Uhr sein Paddel das letzte Mal ins Wasser sticht, fehlt ihm lediglich eine Sekunde auf Estanguet.

Grimm und Co. wuchten sich aus den tiefen Polstern, recken die Armen in die Höhe, jubeln, klatschen sich ab. Tasiadis ist Zweiter und Silbermedaillengewinner – und alles andere als der erste Verlierer. „Ich habe mich so für ihn gefreut. Das war eine tolle Leistung“, sagt Grimm. Der Olympiasieger von 2008, selbst noch ein wenig aufgedreht, ist beeindruckt vom Auftritt seines Vereinskameraden. Der hat trotz der hohen Bürde, als Letzter zu starten, die Nerven behalten. „Für uns ist Silber wie Gold“, fügt Grimm hinzu.

Große Spannung

Einen Tag später war am Lee Valley White Water Centre Hannes Aigner (23) vom Augsburger Kajakverein (AKV) dran. In seinem schwarzen Kajak-Einer raste er im Eiltempo in 94,92 Sekunden durch die 23 Tore im Endlauf.

Bundestrainer Thomas Apel sitzt auf den Stufen zum Zielbecken und muss mit Aigner warten, was die Zeit wert ist. „Da habe ich einige Male die Luft angehalten“, gibt Apel hinterher zu. „Es ist schon aufregend, weil man es ja nicht mehr in der Hand hat“, sagt Aigner. Europameister Daniele Molmenti aus Italien kurvt wie ein muskelbepackter Turbo über die Wellen. 93,43 Sekunden. Als Weltmeister Peter Kauzer aus Slowenien auf die Strecke geht, ist Aigner immer noch Dritter.

Als dem Slowenen Fehler über Fehler unterläuft, reißt der Augsburger die Arme hoch. „Super, Bronze. Auch wenn der Abstand zu Platz zwei nur gering ist, bin ich sehr zufrieden.“ Auch Trainer Apel ist „total happy“ über den Erfolg in der umkämpften Kajakbranche. Die Spezialisten schlängeln sich in Harakiri-Manier durch die Tore. „Da passt manchmal kaum ein Stück Papier zwischen Stab und Fahrer“, weiß Cheftrainer Michael Trummer.

Ohne Medaille kehrte die Kajak-Fahrerin Jasmin Schornberg (sie wohnt in Augsburg, startet aber für den KR Hamm) aus London zurück. Für sie reichte es am Ende nur zu Platz fünf im Finale. red

Holte Bronze für den Augsburger Kajak Verein: Hannes Aigner. Fotos: agt